



Header der Internetseite

Redaktioneller Beitrag im Gießener Anzeiger am 9. Juni 2011:

Einzigartiges Projekt für sexuelle Selbstbestimmung und gegen Homophobie gestartet

(lei). Am Mittwoch war es so weit Zum Start des in Mittelhessen einzigartigen Komepts, „Liebe wie du willst - Projekt für sexuelle Selbstbestimmung und gegen Homophobie“ wurden die ersten **Poster und Plakate und Infomaterialien an alleine 143 Einrichtungen in Gießen versendet**. Auf den Postern und Postkarten ist dem Motto entsprechend die ganze Palette an Paar-Konstellationen dargestellt: eine Frau im Arm einer anderen Frau, ein Mann und eine Frau, wie auch zwei sich küssende Männer. **Alles ist normal. Das versucht die Initiative der Stadt, des Jugendbildungswerks und Pro Familia Gießen sowie Pro Familia Marburg der Öffentlichkeit zu vermitteln.**

Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greilich, Egon Wielsch, Abteilungsleiter Kinder- und Jugendförderung in Gießen, Wolfgang Schreiner-Weiß von Pro Familia Gießen, sowie Bemd Christmann von Pro Familia Marburg stellten am Mittwoch das Projekt vor. „Wie bist du eigentlich Hetero geworden?“ Diese Frage überascht. Aber gerade die Überraschung zeigt **wie normal Heterosexualität für die Meisten ist. Aber ist Homosexualität deshalb abnormal? Die Initiatoren sind sich sicher, dass dem nicht so ist.**

„Das nun gestartete Projekt ist in Mittelhessen einzigartig“, erklärte Egon Wielsch. „Leider“. Jugendliche, die sich auf der Suche nach ihrer sexuellen Orientierung befinden, leiden häufig unter einem Gefühl großer Unsicherheit. Aber auch denen, **die sich outen**, geht es nicht viel besser. **Sie werden diskriminiert, beleidigt oder sogar Opfer körperlicher Gewalt. Oft akzeptiert nicht einmal das persönliche Umfeld, dass ein Jugendlicher schwul oder lesbisch ist.** Die Folge ist eine „erhebliche Beeinträchtigung der Persönlichkeit“. „Es sind das Umfeld und die öffentliche Meinung, die es Homosexuellen schwer machen“, bilanzierte Wielsch. An diesem Punkt setzt das Projekt an.

Es bündelt die bisherigen Projekte von Gießen und Marburg zum Thema und will durch die Plakate Aufmerksamkeit erzeugen. **„Homosexualität sollte zu einem Mainstream-Thema werden.** Das gehört nicht in die Schmuttel-Ecke“, sind sich Wielsch und Wolfgang Schreiner-Weiß einig. Die Jugendlichen sollen ermutigt sein zu lieben, wie sie wollen. Dazu sei es essenziell, gesellschaftliches Verständnis und Akzeptanz zu schaffen, so Wielsch. „Das Thema sexuelle Orientierung von Jugendlichen fällt häufiger hinten runter. Ich bin froh, dass wir diesen Schwerpunkt haben“, erklärte Gerda Weigel-Greilich. In Gießen gibt es neben Beratungen und speziellen Projekten für Schulen auch das Café Queer das jeden Dienstag im Jokus öffnet. Außer in Gießen und Frankfurt werde dem Thema der sexuellen Identität in Hessen kaum Beachtung von offizieller Seite geschenkt, so Egon Wielsch. „Homo- oder Bisexualität sind Begriffe, mit denen Jugendliche erst mal Schwierigkeiten haben“, erklärte Bemd Christmann von Pro Familia Marburg. ...

In den kommenden Wochen, so planen es die Initiatoren des Projekts, sollen einem die Motive in der gesamten Stadt an unterschiedlichsten Orten begegnen.